$$7 : 1$$
$$\tfrac{1}{4} : \tfrac{1}{28}$$
$$\tfrac{1}{2} : \tfrac{1}{14}$$
$$1 : \frac{40 + 5\tfrac{1}{2}}{320} \left(= \frac{91}{640}\right)$$
$$2 : \frac{80 + 10 + 1}{320} \left(= \frac{91}{320}\right)$$
$$4 : \frac{160 + 20 + 2}{320} \left(= \frac{182}{320}\right)$$

An Stelle des Bruches $^{91}/_{640}$ hätte man $^{91}/_{637}$ erwartet, um die Proportionszahl $^1/_7$ zu gewinnen. Der kleine Fehler blieb indes unbeachtet, sowohl hier als in den beiden darauf folgenden Stufen (in denen er sich verdoppeln und vervierfachen mußte) um nicht unnötige Rechnungsschwierigkeiten in das System hineinzutragen, in welchem 320 und die Unterabteilungen nicht bloße Zahlen, sondern Maßverhältnisse ausdrücken, mit welchen der Landmann gewohnheitsmäßig vertraut war. Auch unsere Bauern reden von einer Metze, ohne dabei an den $^1/_{384}$ Teil des Wispels zu denken. Die 320 Teilstücke, aus welchen auf Grund der ältesten ägyptischen Vorstellungen ein Ganzes bestand und deren Haupteinheiten sich in Reihenfolge 160 (= $^1/_2$, 80 (= $^1/_4$) 40 (= $^1/_8$), 20 (= $^1/_{16}$), 10 (= $^1/_{32}$), 5 (= $^1/_{64}$), 4, 3, 2, 1 darstellen, haben für das gesamte Rechenwesen der alten Ägypter eine weittragende Bedeutung gehabt, insoweit sich dasselbe, wie bemerkt, zunächst auf die Berechnung hohler Räume bezog ohne Rücksicht auf die verschiedenen Einheitsgrößen der Maße des Raumes.

Als lehrreiches Beispiel dafür dient ein in demselben Museum von Gizeh aufbewahrter Metallbecher aus einer der späteren Epochen des ägyptischen Altertums, dessen Inhalt nach den Untersuchungen meines Bruders Emil Bey 0,23 Liter in sich faßt. Von oben nach unten fortlaufend und nach dem Boden zu immer kleiner werdend befinden sich auf